

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 33

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Verleger: J. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Verlag: Leipziger Straße Nr. 61/62
Hermann 8108 u. 8109, Fernruf der Schriftleitung 8110
Kaufpreiskarte: J. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Freitag, 21. Januar 1916

Verlag: Leipziger Straße Nr. 61/62
Hermann 8108 u. 8109, Fernruf der Schriftleitung 8110
Kaufpreiskarte: J. S. Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Die Beute von siebzehn Kriegsmonaten

3 1/2 Millionen Gefangene, 10 000 Geschütze

Die bisherige Kriegsbeute der Mittelmächte
Wien, 19. Jan. Die „Gazetta Polska“ teilt mit, daß die Beute der Mittelmächte in den ersten siebzehn Kriegsmonaten betrage: 470000 Quadratkilometer eroberten feindlichen Landes, 3 1/2 Millionen Gefangener, 10000 Geschütze und 40000 Maschinengewehre, wozu noch riesige Massen sonstigen Kriegsmaterials kommen.

Infolge der Waffenretardung des montenegrinischen Heeres hat sich die gesamte Front, an der die Seeer des Bismarck in Europa zu kämpfen haben, von 3400 auf 3250 Kilometer vergrößert. In Wirklichkeit sind beide Parteien um einige Hundert Meter; denn die Bewegungen und Stellungen der einzelnen Frontstücke sind auf der Karte nicht zu erkennen und daher nicht zu messen. Man muß sich auf ungenauere Messen der Positionen beschränken: 700 Kilometer im Westen und 1200 im Osten, 520 Kilometer gegen Italien und 210 gegen 250 Kilometer in Ostbalkanien und an der griechischen Grenze.

Die Gallipoli-Beute der Türken

Der „Allgemeine Anzeiger“ veröffentlicht einen jüngeren Bericht seines Korrespondenten in Konstantinopel über die auf Gallipoli auf türkischer Seite gemachte Beute: Das eroberte die Türken 1000 Pferde und Maultiere, 61 brauchbare und 18 unbrauchbare Geschütze, 61 Maschinengewehre, 1400 Gewehre, 21 Munitionswagen und 40 Geschützwagen, 61 000 Stücken Artilleriemunition, 650 000 Stücken Infanteriemunition, 2055 Bomben, 2500 Infanteriegeschütze, 2200 Setze, 550 Transportwagen, 9500 Karren, 6200 Mäntel, 3500 Stück wollenes Unterzeug, 15 550 Stücken mit Pfeilspitzen versehenen, mehrere 100 000 Stücken feindlicher Lebensmittel, 280 Automatische, 18 Stücken brauchbarer Telegraphen, 2 vollkommen ausgerüstete Feldlazaretts usw. Die Anzahl der Gefangenen betrug, wie der holländische Berichterstatter meldet, bei den letzten Gefechten auf englischer Seite 1200, bei der Toten 3000.

Die Stimmung in Italien

Lugano, 19. Jan. Aus Rom wird gemeldet: Die Hauptorgane des revolutionären Flügels der Kriegspartei, der „Popolo d'Italia“ und die „Fronte Interni“, künftigen Salandra die Forderung an, die Regierung an der Spitze der Regierung nicht mehr folgen. Der „Popolo d'Italia“ kündigt an, die Wiederannahme der revolutionären Propaganda seiner Freunde an. Das Programm sei: Krieg bis zum Siege, aber den Sieg zur Stärkung der künftigen Revolution.

Die italienische Presse berichtet diese Forderung des revolutionären Flügels der Kriegspartei von der Regierung mit Mitleid, weil sie nur einen Durchbruch auf die Regierung zu entscheidenderen Sorgen darin erblickt. Dennoch ist es ohne Zweifel, daß alle Kriegsparteien mit nervöser Ungewissheit über die nächste Zukunft, namentlich in Bezug auf Albanien, erfüllt sind.

Sidafrikanische Truppen in Ägypten

Bratavia, 18. Jan. Antik. Die erste sidafrikanische Infanteriebrigade ist in Ägypten eingetroffen.

Das Echo der schwedischen Thronrede

Stockholm, 20. Jan. Die Thronrede des Königs wird als sehr ernst empfunden. „Socialdemokraten“ weist auf das Fehlen einer Wendung hin, daß das Verhältnis zu allen Staaten gut sei. Besonders die Stelle von Schwedens Pflicht, das Erbdes Reiches zu beschützen, erweckt Widerspruch. „Svenska Dagbladet“ meint, daß das Reich mit Schwedens König und Volk liebe und solle. Wenn sie verraten, sei es ganz geoffert. Zugleich ruft Englands Vorgehen gegen den Dampfer „Stockholm“ lebhafteste Mißbilligung in ganzen Lande hervor. „Dagens Nyheter“ finden, daß diese Politik schlimmer als ein Verbrechen sei. „Aftonbladet“ verlangt nicht nur Protest, sondern Maßnahmen, um solche Kränkungen zu verhindern. Jeder ist, daß die Befehle des Dampfers durch England, der als erster die direkte Linie Schweden-Nordamerika eröffnet und jetzt in Liverpool an abermals 8 Tage verweigert wird, durch das Zusammenstreffen mit der Thronrede wie eine rühmliche Folge. In ähnlicher Antwort auf die Worte des Königs wird.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz

Unsere Stellungen nördlich von Frelinghien wurden gestern abend von den Engländern unter Verhinderung von Bomben in einer Breite von einigen hundert Metern angegriffen; der Feind wurde zurückgeschlagen. Er hatte starke Besätze.

Feindliche Artillerie beschloß planmäßig die Kirche von Lens.

Ein englischer Kampfdoppeldecker mit zwei Maschinengewehren wurde bei Doucinq von einem deutschen Flugzeug aus einem feindlichen Gefechter heruntergeschossen.

An der Yser zwang das Feuer unserer Vorkampfabwehrgeschütze ein feindliches Flugzeug zur Landung in der feindlichen Linie. Das Flugzeug wurde sodann durch unser Artilleriefeuer zerstört.

Die militärischen Anlagen in Nancy wurden gestern Nacht von uns mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Artilleriekämpfe und Vorpostengeplänkel an mehreren Stellen der Front.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Ein englisches U-Boot gestrandet

Wien, 20. Jan. Die „Allg. Postzeitung“ meldet aus Amsterdam: Ein englisches U-Boot ist bei der Insel Sicomonica gestrandet. 11 Mann der Besatzung wurden von einem holländischen Rettungsboot, die übrigen von einem englischen Rettungsboot gerettet.

London, 19. Jan. „Lloyd's“ meldet: Der britische Dampfer „Marer“, 6438 Br. R. T., wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. — Der Fischereidampfer „Evelon“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. — Die Fischereidampfer „Franchère“ und „Sainfin“ wurden versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Rumänien unter dem Eindringen der montenegrinischen Waffenretardung

Zufahrt, 20. Jan. Die Unterwerfung Montenegro und seine Bitte um Frieden haben in diesen politischen Kreisen unverkennbar starken Eindruck gemacht. Carps Organ, die „Molba“ schreibt: König Nikita glaubt, daß es für ihn und sein Land gut sei, vor Oesterreich-Ungarn zu kapitulieren und den Frieden zu beschließen, nachdem er vorher ein Oesterreich-Ungarn feindliches Ultimatum geschickt hatte. Die Gewürde des als gewiegter Diplomat bekannten Nikita sagt mehr als die schönsten Reden Tala Jostescu. Nikita glaubt einfach nicht mehr an den Sieg des Viererbandes und will retten, was noch zu retten ist. Nikita glaubt daher auch nicht an die Ueberbegehung der russischen Armee und nicht an künftige Siege Frankreichs, nicht an Erfolge des Viererbandes auf dem Balkan, nicht an eine russische Intervention gegen Bulgarien und nicht an die Bildung einer fürchtbaren englischen Armee auf Grund der allgemeinen Weltlage. Nikita sagt damit, daß er tatsächlich ein guter Diplomat und Staatsmann mit Sinn für die Wirklichkeit ist. Die diplomatischen Beziehungen des Königs Nikita in Belgrad, Petersburg und Rom tragen dazu bei, daß er neben anderen, die man kennt, ein Agent der Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn (wie und Italien in einflussreiches Vorgehen) und in einen kühnen Verrat an den Mächten fügen half, die 30 Jahre hindurch seine aufrichtigsten Verbündeten waren. Nun, nachdem alle, die dem Rate des Schwiegerbruders folgten, sich keine in bestimmtem Zustand befinden, verläßt er sie alle, die montenegrinische Bitte verläßt das Schiff des Viererbandes, das begonnen hat, Wasser zu nehmen und dem unaufhaltsamen Untergang gemist ist.

„Witorni“ schreibt zur Waffenretardung Montenegro: Die militärische Bedeutung liegt darin, daß sich Oesterreich-Ungarn nun frei über Montenegro hinaus bewegen kann. Die moralische Bedeutung ist darin zu finden, daß eine Bitte um Frieden inmitten des blutigen Krieges von bedeutendem Werte ist.

Die Ueber-Passivität der englischen Handelsbilanz

Mehr und mehr tritt die Tatsache zutage, daß während des Weltkrieges die Passivität der englischen Handelsbilanz außerordentlich gewachsen ist. Als Gläubiger — Land ersten Ranges ist naturgemäß auch im Frieden die englische Handelsbilanz passiv. Der Ausgleich dieser Passivität wird durch die Zahlungsbilanz bewirkt, d. h. durch die Rückzahlungen der Schuldner — Länder Englands und durch die sogenannten „unrichtbaren Exporte“ Großbritanniens, also vor allem die Schiffahrtsdienste, welche die englische Handelsflotte anderen Ländern leistet. Dieser normalen Passivität der englischen Handelsbilanz steht die anormale Passivität der englischen Handelsbilanz im Kriegsgegenüber. Man ersieht dies deutlich aus der Berechnung der Differenz zwischen dem Wert der Einfuhr und dem Wert der Ausfuhr für jeden einzelnen Monat unter Eingrunde der entsprechenden Werte der Vormonate und zwar für die Jahre 1914 und 1915. Aus einer solchen Uebersicht geht hervor, daß nicht unmittelbar beim Einsetzen des Krieges, wohl aber schon seit Oktober 1914 die Handelsbilanz-Linie tiefer verläuft als in den Vormonaten, und daß die Linie für 1915 als Ganzes bedeutend schneller ansteigt als die des Jahres 1914. Schon im Juni 1915 erreicht die Passivität der englischen Handelsbilanz die Höhe, welche im Jahre 1914 erst im Dezember erreicht wurde. Würde man das Jahr 1913 zum Vergleich gewählt haben, so würde der Kontrast noch größer sein. In den Monaten November und Dezember 1914 die Ueber-Passivität der Handelsbilanz sich schon stark fühlbar machte. Während in Friedenszeiten die Differenz zwischen dem Einfuhrwert und dem Ausfuhrwert zeitweilig unter 10 Millionen Pfund Sterling im Monat sinkt (Mai 1914 7.7 Millionen), ist sie im Kriegsgegenüber auf über 40 Millionen Pfund Sterling im Monat (März, April, Juni, Juli 1915) gestiegen und hat in den letzten Monaten zwischen 35 und 38 Millionen Pfund Sterling gestiegen. Im ganzen beträgt die Ueber-Passivität der englischen Handelsbilanz, also die hieraus entwirkende Belastung der englischen Volkswirtschaft ca. 4 1/2 Milliarden Mark im Jahre. Hierbei ist zu bedenken, daß dieses Resultat noch relativ günstig ist, da in den Einfuhrziffern nicht der Wert der von den englischen Regierung selbst gekauft und eingeführten Waren inbegriffen ist.

Während man in England gewöhnlich die Ergebnisse der Handelsbilanz in jedem Monat mit den Ergebnissen desjenigen Monats des Vorjahres vergleicht, erweist es sich, daß auf die Ergebnisse eines ganzen Jahres zu verweisen, welche allein die Gesamtwirkung richtig wiedergeben. Wenn man bedenkt, daß von November 1914 bis Dezember 1915 die Differenz zwischen Einfuhrwert und Ausfuhrwert ein Minimum von 32,8 Millionen Pfund Sterling und ein Maximum von 45,4 Millionen Pfund Sterling aufgewiesen hat, während in Friedenszeiten eine Differenz von 20 Millionen Pfund Sterling im Monat (wie schon oben) so wird man mit Recht behaupten können, daß die Ueber-Passivität der englischen Handelsbilanz während des Krieges eine durchaus konstante Tendenz geworden ist. Dieses Resultat beruht auf der großartigen Verfall der Linie für das Jahr 1915 zum Ausdruck.

Die Ursachen der in England viel beklagten und besonders von dem englischen Handelsminister Walter Runciman immer wieder hervorgehobenen Ueber-Passivität der Handelsbilanz, sind oft erörtert worden. Die Hauptursache liegt in der außerordentlichen Erhöhung der Frachttarife, welche den Wert aller eingeführten Waren außerordentlich gesteigert haben. Immer wieder kam als Beispiel angeführt werden, daß in den letzten Kriegsjahren und auch wieder im Augenblick eine Differenz zwischen dem Preis des Weizens in Amerika und dem Preis des eingeführten amerikanischen Weizens in England liegt, welche fast doppelt so groß ist wie unter Friedensverhältnissen. Gleichwohl aber wirken die hohen Frachttarife erlösend auf den Export, einmal, indem sie die Kosten der Ausfuhr fertiger Waren erhöhen und zweitens, indem sie die einzuführenden Rohstoffe für die weiterverarbeitende, d. h. die Exportindustrie betreffen. Der Wert der englischen Ausfuhr betrug:

Jahr	Pfund Sterling
1913	525 245 289
1914	430 721 357
1915	384 647 386

In dem Maße, wie die Produktivität in letzter Zeit besonders bedrohliche Wirkungen angenommen hat, welche durch die häufigen erfolgreichen Streikzüge der deutschen und österreichisch-ungarischen Unternehmenseigenen gesteigert werden, wird auch aller Voraussicht nach in dem neuen Jahre die Ueberfluthung der englischen Handelsblöcke ihren Stand beibehalten oder noch weiter steigen.

Amerika und England, „Blockade“-Verhängung

In Washington ist man zufrieden — Oberst Douens Sendung — Laufzeit will keine Protektion in England missen

London, 19. Januar. Die „Times“ erzählt aus Washington: Die „Times“-Korrespondent, welche über die in Regierungenkreisen herrschenden Anschauungen genähert ist, unterrichtet, ist, bemerkt zu den Gerüchten, daß England eine reguläre Blockade zu erklären beabsichtigt, eine willkürliche Blockade würde die meisten Protesten, welche die amerikanische Regierung gegen die Behauptung des amerikanischen Handelsverkehrs zu verhängen imstande ist, zu machen, die unter Handel ausser Acht zu lassen, würde aber auf gefährliche Weise tun, da sie einen legitimen Zufuhr schaffen würde, bei dem feste Regeln in Anwendung kommen. Wenn die britische Regierung bereit ist, gegen Deutschland eine Blockade zu erklären, die effektiv und unabweisbar ist, so wird die neutralen Länder nicht blockiert werden, falls die Vereinigten Staaten beabsichtigen, sich hierin zu fügen. Die amerikanische Regierung hat die britischen krieglichen Verbindungen niemals anerkannt, wie sie die von Deutschland für seine U-Boote als Kriegsschiffe erklärte Dampfer niemals anerkannt. Beide Regierungen müssen ungeschickt. Wenn der Bericht der „Associated Press“, daß Großbritannien beabsichtigt, Rotterdam und andere Häfen als deutsche Einfuhrhäfen zu betrachten, auf die die Blockade losgelassen werden könnten, ist, so ist dies noch erwiesener, welche Regierungen sich nicht entschließen werden, die neutralen Länder nicht blockiert zu werden. Dieser Bericht würde auf gefährlichen Grundlag und durch lebhaftes Untersuchung innerhalb und außerhalb des Kongresses untersucht werden.

Der Vertreter von W. L. A. in New-York meldet unter dem 17. Januar durch Franzbrück:

„Morris“ hat ein Angebot es unmöglich ist, eine amtliche Angabe über den fideschen Inhalt der Sendung des Obersten Doune zu erhalten, bestehen doch ganz besondere Gründe für die Annahme, daß der Präsident seinen Angehörigen beauftragt hat, die versammelten amtlichen Stellen der englischen Regierung nicht in Kenntnis zu setzen, welche die sie in den Vereinigten Staaten herangezogen haben, indem sie es ablehnen, die Forderung der Regierung zu beachten, wonach die englische Marine angeordnet werden sollte, ihre Methoden zur Verhinderung der U-Boote zu ändern. Oberst Doune wird, so erachtet man, dem englischen Auswärtigen Amt die Zustände klarmachen, daß die Haltung Englands in den Vereinigten Staaten heftigen Unwillens hervorgerufen habe, und daß die Meinung darüber die britischen Beziehungen nach die Welt nicht verbessern werde. Man glaubt, daß Oberst Doune sich im nächsten Monat in New-York, um einen Besuch in dem britischen Vernehmen des Kongresses zu machen, zu entscheiden wird. Die Regierung hatte Gründe für die Ansicht, daß einige nicht unabhängige Personen, hauptsächlich Handelsreisende, die den Handel in England anrufen, sind, bei der englischen Regierung einen förmlichen Einbruch auf die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber beiden kriegsführenden Parteien erneuert haben. Die Regierung hat das Gefühl, daß die Streitigkeiten in der englischen Meinung für verändert haben, wobei einige Regierungen in der Lage sind, die Beziehungen geklärt sind, daß die Vereinigten Staaten einen förmlichen Einbruch auf die Lage vorbereiten, um die U-Boote-Amerikaner zu zwingen zu stellen, die vermutlich ihre Propaganda wieder aufnehmen würden, sobald der Zufallsfall besiegelt sein werde. Es wird an Oberst Doune erwartet, daß er diesen Einbruch untersuchen befehlen werde. Einige Vertreter des Parlamentes sind der Überzeugung, daß die Tätigkeit des Obersten nach den hier einwirkenden Berichten das Ergebnis gezeigt hat, daß England die effektive Blockade gegen Deutschland vorbereiten möchte, welche die U-Boote in der nächsten Entfernung, die mehr als einem Jahre einwirkend wurde. Die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber beiden kriegsführenden Parteien gegen England vor. Dieser wird vielleicht eine Änderung erfahren, falls Oberst Doune inoffizielle Zusammenkünfte, die sich jetzt in New-York abspielen, die Haltung von England befestigen werden wird, vorausgesetzt, daß die Haltung gegeben wird, sein System ohne Verletzung internationalen Völkerrechts zu ändern.

Wie behauptet und entgegenkommend ist doch das Verfahren der Regierung Wilsons gegenüber England im Gegensatz zu dem Sanktionsrat ihrer Väter nach Wien und Berlin! Bohnerlichkeiten können wohl gegenseitig nicht mehr zu diesem Punkt sagen. (Schiffst.)

Auf „L. M.“ richtete die amerikanische Handelskammer in Berlin an das amerikanische Auswärtige Amt ein Schreiben, in dem die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wird, daß die Verschlagnahme der neutralen Häfen gelandeten Post durch die Länder eine sehr kritische Lage für die mit Amerika arbeitenden Firmen hervorgerufen habe.

Steigende Steuerlasten in England

Erst kürzlich ist darauf hingewiesen worden, wie stark der kolossale Finanzminister trotz der englischen Subsidiarität an der Steuerdrücke drehen muß und wie er selbst vor idarfer Belastung des notwendigen Bedarfs des kleinen Mannes nicht zurückbeugt. (A. S. Salssteuererhöhung auf 70 Centimi per Pfundstamm.) In der gleichen Lage befindet sich aber auch England, trotzdem es sich durch Anleihen und Aktienverkauf von amerikanischen Wertpapieren sogar von jenseits des Ozeans noch große Summen für Kriegsausgaben beschafft hat. Nach Bericht aus der „Welt“-Mittheilung sagt Dr. McKenna auf eine diesbezügliche Anfrage im Parlament darüber am 5. D. M. u. a. folgende Angaben gemacht:

Die direkten Einkommensteuern mußten in Großbritannien und Irland von 87 Millionen (1914) auf 212 Millionen Pfund im letzten Jahre gesteigert werden. Gleichzeitige steigerte sich die Belastung durch Zölle und Verbrauchsabgaben von 75 auf rund 123 Millionen Pfund (England) hat beinahe keine Steuern, sondern lediglich Finanzzölle, die lediglich als indirekte Steuern wirken. Die Gesamteuerlast des englischen Volkes hat sich also unter Einwirkung des von seiner Regierung freiwillig heraufbeschworenen Weltkrieges im letzten Jahre um 148 auf 335 Millionen Pfund, etwa 67 Milliarden Mark, also um mehr als das Doppelte erhöht.

Diese so stark Steigerung der Steuerbelastung, die alle Schichten der englischen Bevölkerung erfaßt, muß drüben um so drückender empfunden werden, weil die gemaltene Ausgaben für Kriegsausgaben nicht wie bei uns im Lande selber bleiben, sondern zu größten Theile für Nahrungsmittel und Kriegsmaterial nach dem Auslande gehen. Bei uns sind bisher weder Reichs- und Landessteuern erhöht worden, sondern alle Erhöhungen sind erst für das kommende Steuerjahr angehängt. Diese Lasten sollten uns schon allein die betrübende Sicherheit geben, daß wir auch auf dem finanziellen Kriegsschauplatz den längeren Atem haben, besser bis zum letztendlichen Ende des Krieges werden durchhalten können als selbst der reichste unserer Feinde.

Rückläufe auf Frankreichs Mannschaftsverluste

Paris, 19. Jan. Die französische Regierung hat sich, wie selbst der „Figaro“ mit Bedauern feststellt, immer noch nicht entschlossen, die Räte der gefallenen Soldaten zu veröffentlichen. Sie hat jedoch, wie daselbst Blatt mitteilt, wegen der Bezahlung von Witwen und Pensionen und der Bezahlung des Restlohn der Gefallenen die Budgetkommission der Kammer über die Verluste der Armee unterrichten müssen. Die Budgetkommission hat sich nicht für bereit gehalten, die Verlustlisten in ihren Berichten wiederzugeben, aber sie hat eine Anzahl von Ziffern mitgeteilt, die an Öffentlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Im Kriegsministerium besteht eine Abteilung zur Behandlung aller Fragen, die den Nachlass von Militärpensionen betreffen. Das Personal des Dienstes allein ist im Laufe des Jahres 1915 von 70 auf 944 Köpfe angewachsen. Die im Kriegsministerium bestehende Untersuchungskommission für die Angehörigen von Soldaten zählt 1136 Angehörige. Die Zahl der Pensionen für Soldaten, die im Dienste verunglückt waren, betrug in Friedenszeiten etwa 7000; sie ist jetzt 120 bis 150 mal höher. Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß die Zahl der Kriegsinvaliden ungefähr eine Million beträgt. Die Zahl der Gefangenen wird veranschlagt.

Französische „Kultur“

Die literarischen Mächte Frankreichs behaupten — so lesen wir in der „Allgemeinen Zeitung“ —, daß Frankreich seit dem Ausbruch der Kämpfe gläubiger und tugendhafter geworden sei und sie sagen, um die Kämpfer der neutralen Länder für die Sache Frankreichs zu gewinnen, ein neues Wiedererschließen des Katholizismus in Frankreich voraus. Der „Cri de Paris“ behauptet die Welt darüber, was es mit dieser wiedererwachten Tugendhaftigkeit in Frankreich aus sich hat. Er schreibt:

„Seit dem Krieg steigt in Paris die Zahl der Scheidungsgesuchen von Soldaten, die von ihren Freunden unterrichtet worden sind, benutzen viele ihrer vierjährigen Urlaub, um einen Prozeß für die Scheidung über die Trennung von Tisch und Bett anzuhängen. Bevor sie aber ins Feld rücken, erscheinen sie in Berlin und erhalten das Verbot, das ihrem Geschäftswelt die Weiterführung des Prozesses gestattet. Die Scheidungsgesuchen wurden in der Woche dem Richter überreicht durchschnittlich 20 Scheidungsgesuchen, 30 von den Männern und 40 von den Frauen. Heute beläuft sich die Zahl auf ungefähr 90, und 75 davon werden von Ehemännern eingereicht. Der Abgeordnete Viollette findet offenbar, daß es noch nicht genug ist, da er den Antrag gestellt hat, daß die Soldaten im Feld nicht mehr persönlich zu erscheinen brauchen, um eine Scheidungsgesuche einzubringen. Wenn dieser Antrag Gesetz wird, so wird die Zahl der Scheidungen noch mehr zunehmen.“

Die pflügigen russischen Eisenbahnen

Um die im russischen Volke noch vorhandenen Goldmünzen in die Staatskassen zu leiten, hatte die Verwaltung der russischen Eisenbahnen angeordnet, daß diejenigen Reisenden, welche ihre Fahrkarten in Gold bezahlen, bei der Auszahlung der Fahrkartenerlöse bevorzugt würden. Eine derartige Bevorzugung hat bei der Ueberführung der russischen Eisenbahnen eine außerordentliche Bedeutung. Denn die Reisenden müßten sich lange lang auf ihre Fahrkarten warten; an den Kasernen ständen sich in langen Reihen die Leute, die eine Karte zu unternehmen beabsichtigen. Es war daher zu erwarten, daß die Anordnung einer Bevorzugung der in Gold zahlenden Reisenden einen erheblichen Goldzufluss für die Staatskassen zufließen lassen würde.

Allein diese Erwartung erfüllte sich merklich weniger, als man zu erwarten hatte, und als auf Veranlassung der obersten Behörden der Sache auf dem Grund gegangen wurde, da stellte sich heraus, daß die Kassierer der Eisenbahnen die eingehaltenen Goldmünzen sofort durch Zinsentnahmen an die dort draußen harrenden Reisenden mit hohem Aufschlage weiterverkauften, so daß ein Kreislauf stattfand, an welchem die Eisenbahner ganz bedeutende Summen für ihre eigene Tasche verdienten. Die Reisenden, die es mit ihrer Fahrt eilig hatten, bezahlten jeden verlangten Preis, nur um zu ihren Fahrkarten zu gelangen. Die Eisenbahnverwaltung hat sich genötigt gesehen, die Verfügung wieder aufzugeben, da bei der Eigenart der russischen Beamten wohl dienen, aber nicht dem Staate geholfen wurde.

v. Brühlwitz

Die Familie v. Brühlwitz führt ihre Wurzeln auf einen Helven Ilavonidier zurück, auf den tapferen Kriegsmann Statovitz. Zu Wahren stammt die in Schlesien residierende Familie aus dem schlesischen Habel, aus dem kaiserlichen Hof und Reichsdorf. Das Geschlecht wird urkundlich mit einem ritterschaftlichen in Prag zuerst 1327 genannt. Die eigentliche Stammreihe beginnt mit Georg v. Brühlwitz 1606, Herr auf Kockelsdorf und Arnau. — Das Wappen ist ein silberner Helm, auf dem Helm ein wachsender silberner Löwe. — Kurt v. Brühlwitz, welcher als General der Infanterie mit dem Orden Bour le mérite ausgezeichnet worden ist, stammt aus einer alten Militärfamilie. — Sein Vorfahr war der Oberst des 4. Artillerie-Regiments unter dem Prinzen Fürst. — Brühlwitz hatte er den Feldmarschall von 1763 bis 1770 befehligt. — Der jüngste Sohn des herzoglichen Ordens ist geboren am 19. Dezember 1854; er vermählte sich mit Maria v. Giesfeldt; aus seiner Ehe stammen 3 Töchter und ein Sohn. Gg. S.

100 Millionen Deutsche

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches, die sich schon vor Ausbruch des Krieges auf mehr als 67 Millionen belief, darf trotz der Kriegsverluste heute auf 68 Millionen angenommen werden. Außerhalb des Reiches leben (nach Friedrich Zahn-München):

in Oesterreich, in Schweiß, Luxemburg	13 Millionen
in Ungarn	9,5
in den Balkanstaaten	0,1
in Russland	1
in übrigen Europa	1
in den Vereinigten Staaten	12
in anderen überseeischen Ländern	1,5

Im ganzen außerhalb des Reiches 82,1 Millionen. Da die hier zu Grunde liegenden Zählungen meist schon um einige Jahre zurückliegen, so sind die Zahlen sicher nicht zu hoch. Für die Vereinigten Staaten werden von den dortigen Deutschen sogar weit höhere Zahlen angegeben, bis zu 25 Millionen. Darin find aber auch alle diejenigen Kinder deutscher Eltern enthalten, die wenig oder gar kein Deutsch gelernt haben. Da diese mit dem Verlust der deutschen Sprache auch größtentheils dem Einflusbereich der deutschen Kultur entzogen sind, so sind sie hier nicht mitzuzählen. Es ist aber vorzunehmen, daß mit ihrem und ihren Nachkommen nach dem Weltkriege ein Wandel vor sich gehen wird.

100 Millionen Deutsche — das ist ein Sechstel der Menschheit. Von den übrigen 1500 Millionen kommen die 150 Millionen Reger und 50 Millionen andere halbwillige Völker nicht in Betracht, und auch die 750 Millionen Chinesen und Indier sind politisch und militärisch einwirkend nicht so organisiert, daß sie das ganze Gewicht ihrer ungeheuren Zahl bei der Neuordnung der Welt könnten geltend machen. Weiblich sind 500 bis 600 Millionen, die als einermassen ebenbürtige Arbeiter und Lebensgeber der Deutschen auf dem Plane stehen; nämlich die übrigen Europäer, die Amerikaner und die Sapaner. Der Weltkrieg hat schon jetzt erwiesen, daß die europäischen Völker die unter Deutschlands Führung beginnende Weltorganisation nicht mehr ernstlich in Frage stellen werden. Denn diese nimmt ihren Ausgang von der einzigen Stelle aus, die dauernden Erfolg verbürgt: von der Mitte. Spanien, Frankreich, England und Russland, sie alle verbunden die Ordnung und Leitung Europas von der Westküste aus zu bewerkstelligen. Alle diese Völker werden weiterhin, und nur England vermochte von früherer Zeit aus durch seine überalterte Flotte ein Zurückrudern lang keine unantastbare Vormordstellung aufrecht zu erhalten. Frankreich ordnen sich die Dinge in der Welt nur dann, wenn sie sich um einen Mittelpunkt herumherbewegen können. Nur dann kommen sie zur Ruhe.

So wird es schließlich auch mit Europa werden, wenn auch unter manchen Nebenbedingungen und Verzögerungen. Der Mittelpunkt ist da, und dieser Kern ist gesund und stark. Amerika aber wird uns nicht hindern; es hat genug mit sich selbst zu tun. Und bis — nach dem Weltkriege Japans — China und Indien selbständig und kraftvoll in den großen Organisationsprozeß einwirken, sind die Deutschen der Erde vielleicht schon auf 200 Millionen oder mehr angewachsen und sind sich ihres Weltberufes und ihrer Verantwortung zu sehr bewußt geworden, daß in diesem Bewußtsein auch die moralische Gewähr für die Durchführung der Weltorganisation gegeben ist.

Vier Kinder auf eine deutsche Mutter!

Nach dem „Statistischen Jahrbuch für den preussischen Staat“ gab es laut den Volkszählungsergebnissen des Jahres 1910 — in Preußen 729 841 Mütter unter den 7,5 Millionen verheirateter oder verheirateter geborener Frauen. Von jenen 7,5 Millionen Mütter hatten ein Kind geboren 986 141, zwei Kinder 1 111 724, drei Kinder 963 520, vier Kinder 804 460, fünf Kinder 634 731, sechs Kinder 521 278, sieben Kinder 395 333, acht Kinder 316 914, neun Kinder 227 244, zehn Kinder 178 595, elf Kinder 103 609, zwölf Kinder 82 921, dreizehn Kinder 42 629, vierzehn Kinder 27 064, fünfzehn Kinder 14 624, sechzehn Kinder und mehr Kinder 17 387 und über 20 Kinder 789 deutsche Frauen. Also die 7,5 Millionen deutsche Mütter in Preußen hatten zusammen 28 312 898 Kinder das Leben geschenkt, d. h. im Durchschnitt kamen im Jahre 1910 auf eine deutsche Mutter vier Kinder und es lebten in Preußen 28 Millionen auf dem Lande oder fast 5 Millionen. So geht sich auch hier wieder, welche eine große Statistik ergab das Land für ein Volk ist. Daraus ergibt sich von selbst die ganz natürliche Notwendigkeit einer gesunden Landbesiedlungspolitik als beste Bevölkerungspolitik.

Bayern und die künftige Reichsfinanzreform

München, 19. Jan. Bei Beratung des Etats im Finanzauschuss der Kammer der Abgeordneten erklärte der Finanzminister, daß nach den jetzigen Berechnungen der Reichsbudget des Staatshaushaltes wesentlich höher als 19 Millionen sein werde und durch einen 25 prozentigen Steuerzuschlag zu den geminderten direkten Steuern nur teilweise gedeckt werden könne. Diese teilweise Deckung müsse aber wegen der noch kommenden großen Belastungen im Reich und Staat schon jetzt durchgeführt werden. Der Gesamtbudget für 1914 werde 13 bis 14 Millionen betragen, der für 1915 47 bis 48 Millionen; für beide Jahre zusammen rund 90 Millionen; mit diesen sei die deutsche Reichsfinanzreform 1918/19 im wesentlichen befristet. Lieber die Pläne der Reichsleitung zur Abgleichung des nächsten Haushaltsjahres und Vorbereitung der Reichsfinanzreform könne er Mitteilungen nicht machen, weil die Ertragsummen darüber noch durchaus im Flusse seien. Für die Vorbereitung einer künftigen Reichsfinanzreform lege die bayerische Staatsregierung den größten Nachdruck darauf, daß das Gebiet der direkten Steuern überhaupt nicht, das Gebiet der übrigen jetzigen Einnahmen des bayerischen Staates nicht ohne dauernden Ersatz eingeengt werde. Die bayerische Staatsregierung befürchte sich dabei in erster Linie die Ueberforderung in der allgemeinen bundesstaatlichen Regierungen und Randtagen. Diese Ansichtung über die Abgrenzung der Steuergebiete durchdringe mehr und mehr die Öffentlichkeit und selbst die Praxis der Finanzen.

Vaterländischer Schmuck

Ringe, Armbänder, Brochen, Manschettenknöpfe in Silber, Gold u. Emaille gefaßt. Orden u. Ehrenzeichen sowie Ordensbänder aller Bundesstaaten in Original- und kleinen Größen. (404) Ordens-Schnallen, sauber nach Vorschrift. Uhrmacher, Gust. Uhlig, Untere Leipzigerstr.



Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr. Zum 7. Male:

„Der müde Theodor“

Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner (Verfasser von Infanterist Pfäume). (304)

Blatzheim der Meister des Kölner Humors in der Titelrolle.

Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58, Telephon 1274 u. 1275.

empfehlen zum Freitag:

Goldbarsch ohne Kopf 2,-	Seelachs ohne Kopf 2,-
Kabeljau ohne Kopf 2,-	Heilbutt ohne Kopf 2,-
Klippfisch trocken gewässert 1 Pfund 60,-	
Neue Kriegs-Kochrezepte für Klippfisch und frische Seefische gratis.	
Feinste Norw. Sjalhöse 165,-	Dose mit 12 große Kistchen, welche in einer pikanten Sardellen- oder Capersauce gewärmt werden.
ff. Makrelbücklinge 35,-	Feinste Kieler Schleibücklinge 20,-
Echte Kieler Sprotten 45,-	Schellfisch in Gelee 1 Pfund-Dose 70,-

Daneben frische Ränderwaren:

Astoria-Lichtspielhaus

VG

Vom 21. bis 27. Januar.

Passage-Theater

Der Geheimssekretär

Das dritte Abenteuer des Meisterdetektivs Joe Dechs.

Verblüffende Jagd auf eine Verbrecherbande und deren Verhaftung.

Fesselnde Darstellung in vier Akten.

Henny Porten

in der Hauptrolle des farnosen dreiaktigen Schwanks

Auf der Alm da gibts ka Sünd



Stadt-Theater

Freitag, den 21. Januar 1916. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Undine (407) romantische Oper von Friedrich Schlegel. Sonntag: **Heden**. Schülerkarten gültig. Sonntag nachmittags: **Der Frelschütz** abends: **Der Trombadour**.

Eröffnung der Sonnen-Drogerie.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich die von Herrn Apotheker **Häfer** gegründete **Drogenhandlung** künlich erworben habe und nach teilweiser Erneuerung und Neubenennung am heutigen Tage eröffne.

Ich bitte mich in meinem Unternehmen durch recht vielseitige Benützung meines Geschäftes zu unterstützen; meine sehr geschätzte Kundschaft wird Waren bester Güte vorfinden, und stets schnell, sachgemäß und höflich bedient werden.

Halle (Saale), den 20. Januar 1916. (302)

Hochachtungsvoll **H. Blume**

Sonnen-Drogerie = Parfümerie = Photo-Handlung

Geiststrasse 59 u. 60 neben Gasthof zur Weintraube. — Telephon Nr. 2056. —

Nationaler Frauendienst.

G. Rede zur Weltlage.

Freitag, den 21. Januar, 8 1/2 Uhr abends, in der Aula der Universität Herr Professor Dr. Erdmann: „Explosivstoffe, ihre Verwendung und ihre Wirkungen im Kriege.“ (Mit Lichtbildern.) Dankerkarten für 5 Vorträge 3,- Einzelvortrag 1,-.

Von der Reise zurück

Dr. Kulisch, Wettinerstr. 37, Fernsprecher 8068. (308)

Auswärtige Theater.

Leipzig. Neues Theater: Freitag: **Fidelio**. Altes Theater: Freitag: **Gabriel**. Operetten-Theater: Freitag: **Rimflirtölöl**.

Magdeburg. Stadt-Theater: Freitag: **Königs-Indier**.

Essen. Hof-Theater: Freitag: **Der Alpenkönig und der Menschenfeind**.

Münster. Hof-Theater: Freitag: **Der Bettelstudent**.

Essen. Stadt-Theater: Freitag: **Philippine Weller**.

Riesen-Auswahl! Zöpfe Zöpfe

Stück von 2 Mk. an 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 20 M. bis über 1 Meter lang.

Größtes Spezial-Haargeschäft. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Kopf-Wäsche Zopf-Siebert

mit Teerseife und Frisur 80 Pf. nur Leipzigerstr. 33 u. 791. Teleph. 8129.

Trauer-Kleidung.

Auswahl-Sendungen durch sachkundige Verkäuferinnen bereitwilligst.

Kleider — Blusen — Röcke Mäntel — Kostüme.

Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstrasse 29/34.

Gartenbaufunden A. L. Waechter, Blumenpflege im Hause, Freitag, 21. Januar, nachmittags 5 Uhr (106) Marfinsberg 21.

Familien-Nachrichten.

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgangs unserer lieben Entschlafenen, der **Kaufmanns-Witwe Frau Lina Kegel geb. Neuhoff** sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. (306)

Geschwister Kegel. Halle a. S. (Steinweg 53), 20. Januar 1916.

Ausstellung

von Ersatzgliedern und Erwerbs-hilfsmitteln für Kriegsbeschädigte zum

Magdeburger Preisausschreiben vom Juli 1915.

Geöffnet vom 15. Januar bis 23. Januar 1916.

Sonntags von 10-7 Uhr, Wochentags von 10-1 Uhr und von 3-7 Uhr in der Loge „Ferdinand zur Glückseligkeit“ in Magdeburg, Neue Weg Nr. 6/7.

Preise: (188) für Zivilpersonen 0,50 M. u. Militärpersonen 0,10 M.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.

Dienstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr:

H. Beethoven-Abend

Télémaque Lambrino

Sonaten C-dur op. 33, G-moll op. 18, Es-dur op. 31, F-moll op. 37. (303)

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll. Karten zu M.3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Rothau.

Größte Auswahl aller Arten

Schirme

Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Leipzigerstr. 98/99. (197)

Die Trauerfeier, daran anschließend die Einäscherung für Herrn Major z. D. **August von Vallet des Barres** finden Sonnabend den 22. Januar cr. vormittags 11 Uhr auf dem Getraudenriedhof statt. (401)

Blumenspenden auf ausdrücklichen Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt

Inventur-Ausverkauf, besonders günstige Gelegenheit, Louis Böker, Leipziger Str. 7.

Schiff beschädigt gebrochen. Das Inlandgeschäft in Burgund... Die Kaufleute in London eröffnete am 18. Januar bei...

W. Die Weltmarkt in London eröffnete am 18. Januar bei... Die Kaufleute in London eröffnete am 18. Januar bei...

Besticht des Bauwirtschafts. Die Versicherung, e. G. m. b. H. zu Halle a. S.

Leistung des erstellten Lebensversicherungspreises am 18. Januar 1918 eingegangenen Versicherungen.

Schweine: 260-274 Pf., 126 M, 8 S.; 268-273 Pf., 126 M, 4 S.; 270-283 Pf., 120 M, 4 S.; 280-288 Pf., 115 M, 8 S.; 212-228 Pf., 110 M, 8 S.; 105 Pf., 100 M, 2 S.

Amfisch: Auftrieb: 711 Schweine, 1923 Ferkel. Es wurde gemäß im Engroshandel für: Käuferpreise, 7-8 Monate alt 75-80 M, 5-6 Monate alt 65-70 M, 3-4 Monate alt 55-60 M, Ferkel, 3-13 Wochen alt 30-35 M, 6-8 Wochen alt 24-30 M. Mittelmäßiges Geschäft. Preise höher.

Wartfächerliche Chicago, 18. Jan. Infolge der kleinen Zufuhren, die an die nordwestlichen Märkte gekommen sind, und auf feste Lebensberichte von den Auslandsmärkten... Der Markt für Getreide...

Der Markt für Getreide Der Markt für Getreide war bei Beginn mit dem Anlauf, das günstige Wetter sowie die größeren Zufuhren auf die Preisbildung drückten. Ein weiterer Moment war die enttäuschte Nachfrage für größere Ware.

Chicago, 19. Jan. Die Bulgaren Telegraphen-Agentur meldet noch über den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Nißch.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten Zum Kaiserbesuch in Nißch

Sofia, 19. Jan. Die Bulgaren Telegraphen-Agentur meldet noch über den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Nißch. Wegen 3 Uhr fand ein Essen aus 46 Gedecken im großen Saal statt.

Der türkische Verratsbericht Konstantinopel, 20. Jan. Das Hauptquartier teilt mit:

Am Morgen des 18. Januar drangen ein feindlicher Monitor unter dem Kommando von sieben Minenschiffen und ein Panzerkreuzer mit drei Torpedobooten in den Golf von Saros und eröffneten ein von 8 Uhr an gelingendes Feuer in der Richtung auf die Gellipolis und auf andere Ziele.

Der „Baralong“-Fall All. Rotterdam, 20. Jan. Reuter verbreitet eine längere Entgegnung der englischen Regierung auf die deutschen Entgegnungen bezüglich des „Baralong“-Falles.

Kurorte und Reisen Wetter- und Sportbericht vom 19. Januar. Brumm. 5.6.6.1. Temperatur +2 Grad Celsius, Schneehöhe 20 Zentimeter. Sportverhältnisse gut. Reich an Schneehöhe. Temperatur +2 Grad Celsius, Schneehöhe 20 Zentimeter. Sportverhältnisse gut.

Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Filiale Halle a. S., Tel. 1382, 1383, 1392. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Bekanntmachung. Aus Anlaß der bevorstehenden Feier des Christfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind darauf hingewiesen, daß das Schießen mit Feuerwaffen... Die Vollstreckungsverwaltung.

Wolle Lumpen, Knochen, Papier, Makulatur, alte zerrissene Säcke kauft zu anerkannt höchsten Preisen

Sammelstelle für Rohprodukte - Telefon 237

Philipp Schwabach, Raffineriestr. 44.

junges Mädchen aus besserer Familie (am liebsten Ausländerin) auf Erlernung des Hausbaus ohne gegenwärtige Vergütung bei Familienanstellung. Marg. Hahndorf, Bealberse Kreis Bernburg.

Am die Herren Saatgutzüchter. Vor Bestellung von Saatgut-Prospekt und anderen Drucksachen für die kommende Frühjahrssaat bitte ich bei mir Preisofferte einzufolieren. Otto Thiele Buchdruckerei Halle (S.) Halleische Zeitung

Vornehme, dauernde Existenz auch jetzt in Kriegsjahren bietet sich regen Herren oder besseren Damen durch Erwerb einer patentierten... Feldpost-Kartons neu! Für 6 Eier 12 Pfg. Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22 und Geisstr. 9. Ziegen, Hasen, Kaninen, sowie alle Sorten Fleck und Güte kauft Joh. Bernhardt, Seilenerstr. 4. 2 geb. Wäber, neu vorgefertigt, verk. billige Wäberstr. 12 I.

Berlangte Personen Damen für annehmbare, gut bezahlte... 1. Gebirg u. 1. lernende Verkäuferin... S. Wolff, Manufaktur, Modewaren, Weichen-Verbindungen.

Beizen kauft jeden Wollen... Max Krug, Schneiderei, Treustra. 1, Tel. 8092.

Sammelstelle für Rohprodukte kauft (54) ständig zu höchsten Preisen: Lumpen aller Art, Wolle, Feinwoll-Abfälle, neue weiße und neue bunte Schnitt-Abfälle, Makulatur, Knochen, Papier, Endlampen, sowie Eisen und Metalle. Philipp Schwabach, Tel. 237, Raffineriestr. 44.

Schülerinnenpension Dessau, Kaiserplatz 15, Mädchen aller guten Schulen. Frau E. Coulon. Mein Freund, Anfang 30er, guter Charakter, hat alle Eigenschaften eines Mannes... S. Stütze, erfahren in allen Zweigen der Wirtschaft. Offerten und Gebotsanträge an: L. Püschel, Rittergutsbesitzer bei Giebichen.

Acker od. Wiese, bis 50 Morgen groß, nahe bei Halle a. S. Angebotspreis mit Preis 10 M. unter U. O. 8410 an Rudolf Mosse, Bräderstraße 4. **Wahngesetze**, dauerl. gültig. M. v. N. Sp. S. Zander, Große Klaustr. 12. **Kauf Damen- u. Herrenräder** aus solchem Material. Herrn. Schneider, Irmgarder Str. 11, Klaustr. 50. **Beizmittel** mehrere einwirkende Pferde wertvollste Sr. Zwichert, Beizmittelstr. 8, 1908.

Vermietungen Dorotheenstr. 5, hochart. 5 Zimm. Kam., Zubeh. 600 Mark, per 1. Dezember neu vermieten. **Mietgesuche** Mod. 3-4 Zimmerwohnung in besserer zentraler Gasse, Nähe Beilener Straße, für 1. April an liebsten vom 1. Februar an, mit Preis unter 1.200 Mark, mit Preis unter 1.200 Mark an die Beizmittelstr. 8, Z. 100.

Bekanntmachung,

betreffend Bestandserhebung und Lagerbuchführung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen.

Vom 20. Januar 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des königlichen Kriegsministeriums mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften, betreffend Bestandserhebung und Lagerbuchführung, auf Grund der Bekanntmachung über Vorratsserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) *) bestraft wird, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirklicht sind.

§ 1.

Zutretreten der Anordnungen.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 20. Januar 1916 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden folgende Gegenstände betroffen:

1. Agar-Agar-Fäden, sobald die Vorräte mehr betragen als 80 kg.
- Agar-Agar-Stangen (Linealform), sobald die Vorräte mehr betragen als 30 kg.
2. Aloe Capensis, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
- Aloe Curacao, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
- Extract. Aloes, sobald die Vorräte mehr betragen als 20 kg.
3. Balsam. Peruvian., sobald die Vorräte mehr betragen als 20 kg.
- Balsam. Peruvian. artific., sobald die Vorräte mehr betragen als 5 kg.
- Balsam. Peruvian. synthetic, sobald die Vorräte mehr betragen als 5 kg.
- Perugen, sobald die Vorräte mehr betragen als 5 kg.
4. Benzoe Siam, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
- Benzoe Sumatra, auch Palembang, sobald die Vorräte mehr betragen als 30 kg.
5. Canthariden, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
6. Cetaceum, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
7. Cortex Aurantii fruct. amar., sobald die Vorräte mehr betragen als 150 kg.
8. Cortex Simarubae, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
9. Fabae Calabaricae, sobald die Vorräte mehr betragen als 20 kg.
- Physostigmin (Eserin) und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 g.
10. Flores Cinae, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
- Santonin, sobald die Vorräte mehr betragen als 1 kg.
11. Folia Belladonnae, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
- Atropin und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 25 g.
- Homatropin und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 25 g.

12. Folia Hyoscyami, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
- Hyoscyamin (alle Sorten) und Salze, sobald die Vorräte zusammen mehr betragen als 25 g.
- Hyoscin und Salze, sobald die Vorräte zusammen mehr betragen als 25 g.
13. Folia Jaborandi, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
- Pilocarpin und Salze, sobald die Vorräte zusammen mehr betragen als 100 g.
14. Fructus Anisi vulgaris, sobald die Vorräte mehr betragen als 150 kg.
15. Fructus Aurantii immaturi, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
16. Fructus Carni, sobald die Vorräte mehr betragen als 500 kg.
17. Fructus Colecythidis, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
18. Gummi arabicum, auch Gummi Senegal, sobald die Vorräte zusammen mehr betragen als 500 kg.
19. Lignum Santali ostind. (citrin.) und Makassar, sobald die Vorräte zusammen mehr betragen als 1000 kg.
- Oleum Santali ostind., sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
- Santali, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
20. Lycopodium (Wärklappjamen), sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
21. Nucces Colae, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
- Extract. Colae fluid., sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
22. Opium in Broten, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
- Opium pulvis, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
- Tinctura Opii (alle Sorten), sobald die Vorräte mehr betragen als 20 kg.
- Extract. Opii sicc., sobald die Vorräte mehr betragen als 5 kg.
23. Radix Ipecacuanhae Carthagensis, sobald die Vorräte mehr betragen als 20 kg.
- Radix Ipecacuanhae Rio, sobald die Vorräte mehr betragen als 20 kg.
24. Radix Liquiritiae hispanica, sobald die Vorräte mehr betragen als 300 kg.
- Radix Liquiritiae russica, sobald die Vorräte mehr betragen als 300 kg.
25. Radix Senegae, sobald die Vorräte mehr betragen als 30 kg.
26. Rhizoma Hydrastis canad., sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
- Extract. Hydrastis canad. fluid., sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.
- Hydrastin und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 g.
27. Rhizoma Rhei Sinens., sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
28. Semen Arcae, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
- Arcosinnsalze, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 g.
29. Semen Colchici, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
- Colchicin und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 25 g.
30. Semen Sabinillae, sobald die Vorräte mehr betragen als 300 kg.
- Veratrin und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 250 g.
31. Succus Liquiritiae (Masse, Stangen, Pulver), sobald die Vorräte mehr betragen als 200 kg.
- Succus Liquiritiae depurat. inspissat., sobald die Vorräte mehr betragen als 30 kg.
32. Tubera Aconiti, sobald die Vorräte mehr betragen als 50 kg.
- Aconitin und Salze, sobald die Vorräte mehr betragen als 25 kg.
33. Fructus Foeniculi, sobald die Vorräte mehr betragen als 100 kg.
- Oleum Foeniculi, sobald die Vorräte mehr betragen als 10 kg.

Nicht betroffen von der Bekanntmachung sind Vorräte in Form von Pillen, Pastillen, Tabletten usw.

§ 3.

Von der Bekanntmachung betroffene Personen.

Von dieser Bekanntmachung betroffen werden:

1. alle natürlichen und juristischen Personen, Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, welche Gegenstände der im § 2 aufgeführten Art im Gewahrsam haben, erzeugen oder verarbeiten oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen oder für welche sich die Gegenstände unter Zollaufsicht befinden;
2. alle Empfänger solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände am Stichtage (§ 4) sich auf dem Versand befinden und nicht bei einer der unter 1 bezeichneten Personen usw. im Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

§ 4.

Meldepflicht.

Die im § 3 bezeichneten Personen usw. unterliegen einer Meldepflicht bezüglich der im § 2 bezeichneten Gegenstände.

Maßgebend für die Meldepflicht ist der mit Beginn des 20. Januar 1916 (Stichtag) vorhandene Bestand.

Die Meldung hat nach dem Gewicht zu erfolgen. Bearbeitete Drogen („concis.“, „pulvis“, „raspat“, „Speciesform“, „Grieß“, „Würfel“, „Scheiben“, „Kugeln“ usw.) sind, soweit nicht eine andere Anordnung im § 2 getroffen worden ist, zusammengesetzt als unbearbeitete Drogen aufzuführen.

Die verschiedenen Marken und Handelsorten (z. B. „Balsam-Peruvian“: „Handelsware“, „direkter Import“, oder „verum“: „Rhizoma Rhei“, „extrafin“, „rund“, „flach“, „aufgeschlagen“, „in fragmentis“ usw.) sind zusammengesetzt als Rohdrogen aufzuführen.

Die Bestandsmeldung ist bis zum 30. Januar 1916 an die Medizinal-Abteilung des königlich-preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Leipziger Platz 17 zu erlangen.

Auf einem Meldebogen darf nur der Vorrat eines Eigentümers gemeldet werden. Der Meldebogen darf weitere Mitteilungen als die Meldung nicht enthalten. Auf die Vorderseite der zur Überendung der Meldung benutzten Briefumschläge ist der Vermerk zu setzen: „Betrifft Drogenmeldung“.

§ 5.

Lagerbuchführung.

Jeder gemäß § 4 Meldepflichtige muß ein Lagerbuch führen, aus dem jede Änderung der gemeldeten Vorratsmengen und ihre Verwendung zu ersehen ist. Soweit der Meldepflichtige bereits ein bezugsfähiges Lagerbuch führt, braucht er kein besonderes Lagerbuch einzurichten.

§ 6.

Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge sind an die Medizinal-Abteilung des königlich-preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Leipziger Platz 17 zu richten. Sie müssen auf dem Briefumschlag sowie am Kopfe des Briefes den Vermerk tragen: „Betrifft Drogenmeldung“.

Magdeburg, den 20. Januar 1916.

Der k. k. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Fehr. von Lyncker,
General der Infanterie,

à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

*) Wer vorzüglich die Auskunft zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der neuesten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu achttausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorzüglich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Wer jahrlänglich die Auskunft zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der neuesten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unmöglichenfall mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer jahrlänglich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.